

Petersburg, 20. Juli. Nach dem geistlichen Diner in Petersburg fuhr Kaiser Alexander allein nach der „Alexandria“. Bald darauf folgte in einer sechsstündigen Carabanta die Kaiserin, Kaiser Wilhelm, Prinz Heinrich, Großfürstin Alexandra, Prinz Heinrich und Prinz Heinrich in einem jedem russischen Gepan zum großen Peterhof-Palast zurück. Heute Vormittag 10^U. Uhr begaben sich Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich auf der Nacht „Alexandria“ nach Petersburg. Am Geleite beand sich der Staatsminister Graf Bismarck.

Petersburg, den 21. Juli, früh 7 Uhr 50 Min. (Direktes Telegramm des Kaiser Wilhelm). Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich und das Gefolge trafen gestern 11 Uhr Vormittags am Landungsplatz hier ein, wurden von den Spitzen der Behörden empfangen und aufhöflich begrüßt. In der Dampfbahnstation führen dieselben zur Peterhofstation, legten Kränze am Grabe Alexander II. nieder, besichtigten das Schloß des Petershofes und nahmen die Begrüßung des Kommandanten und der Garnison entgegen. Nachmittags 2 Uhr begaben sich die allerhöchsten Herrschaften der Dampfer nach Oranienbaum zum Besuche der Großfürstin Katharina Michailowna, Nicolans fern. In Oranienbaum trafen der Kaiser, das Kaiserpaar, Prinz Heinrich und Prinz Heinrich ein, am Bahnhof von den Mitgliedern des Kaiserhauses, der Generalität, der Ehrenkompanie des Leibregiments empfangen. Beide Kaiser, Prinz Heinrich und das ganze Gefolge besahen die Parade, die Kaiserin, die Großfürstin die Wagen und begaben sich nach dem Militärlager, überall aufhöflich begrüßt. Der Kaiser beschloß Montag der Feier des Namenfestes der griechischen Königin nach beizuziehen, am Dienstag aber nach St. Petersburg weiterzuziehen.

Wie der Berliner Correspondent der „Standard“ meldet, sagte ihm ein hochgeachteter Beamter: „Die beiden Kaiser werden Besprechungen der Freundschaft austauschen und sich besprechen, die alte Herzlichkeit zwischen den Romanows und Hohenzollern herzustellen. Der deutsche Kaiser werde im Stande sein, dem Kaiser unabweisbare Vorteile seiner freundschaftlichen Beziehungen gegen Rußland zu geben und ihn zu versichern, Deutschland beste nicht im Mindesten daraus, Rußlands Interessen irgendwie zu schädigen. Weiter als dies werde der Kaiser nicht gehen; er werde weder ein Bündnis, noch einen Vertrag anderer Natur schließen.“

In der schwedischen Hauptstadt Stockholm, wohin sich Kaiser Wilhelm von Rußland aus begibt, wird er nach mit dem höchsten Königsgepaar zusammentreffen, welches zu diesem Zwecke seinen Aufenthalt dorthin verlängert hat. Für den aus dem Besuch an dem schwedischen Hofe sich anschließenden Besuch unseres Kaisers in Kopenhagen sind zwei Tage in Aussicht genommen.

* Einer Meldung aus Kaschau zufolge richtete Se. Majestät der Kaiser Wilhelm an den Kommandeur des dortigen Regiments Oberst Vatterer folgendes Handschreiben:

„Durch Meine Ernennung zum Oberstinhaber des Regiments hoch verehrt, beehrte ich die Idee aus vollkommen warmen Herzen. Mir steht, wenn ich in die 47 Jahre von dem unermesslichen — Stelle trete, die ich Meines theuren erwidrigen Großvaters in seiner aufrichtigen Freundschaft für den hohen Kriegsherrn des Regiments, in seinem lebendigen Soldatenhute, in seiner hohen Verehrung alles dessen, was den Soldaten ehrt und ziert, sowie in seinem warmen Wohlwollen für das Regiment klar vor Augen und mich eben der Gewandte, auch als Oberstinhaber des Regiments sein Nachfolger sein zu dürfen. Das Regiment weiß, daß ich bisher schon längere Zeit meine ehrenvolle Uniform mit aufrichtigem Bedauern trug und daß es Mir eine Freude war, derselben auszuweichen. Umsonst befindet es sich, jetzt Oberstinhaber des Regiments zu sein und im so lebendiger ist Mein Wunsch, daß die Zeit, welche Mir vergönnt sein wird, an dieser Stelle zu

stehen, eine für das Regiment an Ruhm und Ehre reich gelegene sein möge. Ich bitte Sie, dies dem Regiment bekannt zu machen.“

Bohdan, 12. Juli 1888. Nach dem von dem Kaiser Wilhelm. Zu der vom französischen auswärtigen Amte ausgehenden Erklärung, daß am Quai d'Orsay keine Nachricht in Bezug auf die angebl. Reise des Grafen Herbert Bis marck nach Paris, und auf die mögliche Ueberreichung eines Entlassungsvorschlages eingetroffen sei, bemerkt die „Nationalzeitung“: Wir können ohne Weiteres erklären, daß eine solche Nachricht auch in Zukunft am Quai d'Orsay nicht eintreffen wird.

* In Oesterreich hat die Verletzung des Generals von Ruhn zur Disposition ziemlich Ansehen erregt. Die Gründe für die Verletzung sind jedoch rein militärischer Natur, wie aus dem Handschreiben des Kaisers, mittels dessen die Verletzung in den disponiblen Stand erfolgte, hervorgeht. Das Schreiben ist ungemein anerkennend gehalten und begründet die Verletzung damit, daß die vollständige Vereinstellung der Armee eine anderweitige Verletzung des in Frage kommenden Commandos erforderlich.

* Nach der neuesten Meldung aus Belgrad scheint Königin Natalie doch noch nicht allen Anhang in Serbien verloren zu haben; die Mehrzahl der kirchlichen Führer hat sich gegen die Ehecheidung ausgesprochen, und es ist viel leicht auch jetzt noch nicht ausgeschlossen, daß es durch die Vermittelung des russischen Botschafters in Wien, Fürsten Lobanoff, abermals zu einem Arrangement kommt, welches die rechtlich-griechische Trennung der beiden kirchlichen Ehegatten bis aus Weibers Todtag. Eine von patriarchalischen Wärttern vorbereitete Tendenz, König Milan leide an ernstlicher Zurückhaltung seiner geistlichen Fähigkeiten, verdient keine Beachtung. — Königin Natalie wird heute in Brüssel eintreffen und nach mehrtägigem Aufenthalt nach dem Besuche Schweben abreisen, wo die Königin Appartements für zwei Monate bestellbar ist.

* Der General-Gouverneur des Kongoiates, Zanfien, erklärt in Befolgung der Beschlüsse des Obersten Herbert Ward, daß Stanley einen Theil seiner Armee dorthin ver- und wahrscheinlich auf derartige Hindernisse stieß, daß seine Expedition scheiterte. Welches Schicksal Stanley er litt, ist ihm, dem General-Gouverneur, nicht bekannt. Die verschiedenen Meldungen, wonach Stanley über Ägypten aufzubrechen sollte, bezeichnet Stanley als Phantasiegebilde.

* Im Kap-Parlament war kürzlich der Premierminister Sir Gordon Sprigg den Wünschen eingetreten, welche in Deutschland mit Bezug auf die Erwerbung von Walffischgründ für unser südwestafrikanisches Schutzgebiet mehrfach zu Tage getreten sind. „Nicht einen Zoll breit“, hatte er gesagt. In derselben Sitzung hatte aber Sir Gordon Sprigg den Wunsch ausgedrückt, daß das deutsche Schutzgebiet in Südwestafrika dem beabsichtigten südafrikanischen Zollverein beitreten möge, damit dadurch die Schwierigkeiten beseitigt würden, welche sich aus der Nachbarschaft der deutschen Besitzungen, wo bisher keine Eingangszölle erhoben werden, bei der Zollhebung in der Kapkolonie ergeben. „Noch, Nordw. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: Wir haben keinen Grund, der Kapkolonie Schwierigkeiten, welche dieselbe aus Anlaß der deutschen Nachbarschaft fühlt, zu erleichtern; so lange dieselbe den berechtigten Wünschen wegen Abgrenzung der für die Kapkolonie nachfolgenden Entlastung von Walffisch-Bai nicht mehr Rechnung zu tragen geneigt ist.

Telegraphische Nachrichten.

Genève, 20. Juli. Der in Westschweiz weilende Großherzog hat sich gestern Abend bei dem Ausgehen aus dem Wagen eine Verletzung des rechten Fußes zugezogen, sein Befinden heute bei den Umständen noch bedauerlich.

St. Petersburg, 20. Juli. Der Staatsrat Fürst Sobolew ist heute früh zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt auf seinen Besitzungen in Smolenski und Seiermaik abgereist.

München, 20. Juli. Gegen 12 heftige Stöße haben österr. unter deren Wirkung der rechte Fuß des Kaisers eine gebrochene Auer erlitten, die Anklage wegen Thesaurnahme an einem geheimen Bunde erboben.

Schiffahrt, 20. Juli. Der Staatsrat von Sion ist zum Staatsminister und Mitglied der Staatsratsabtheilung ernannt worden. — In Preußen ist durch in veranlagter Nacht eine Feuersbrunst aus, bei welcher im Weidenischen Hofwärderei und Holzmagazin vernichtet wurden, deren Vertheuerungswert 350000 Kronen beträgt. Das Dampfer-Schiff „Geny“ von 1200 Tons, nach Australien bestimmt, erlitt ebenfalls Brandschaden.

Genève, 20. Juli. Die zweite Kammer berath heute die Vorlage betreffend die Niederländische Bank und genehmigte die Bestimmung, wonach die Konzeption der Niederländischen Bank um 15 Jahre verlängert wird und von diesem Zeitpunkt ab eine neue 15jährige fiktive Rückzahlung eintritt, wenn letztere des Landes oder der Bank keine vorherige Kündigung statthaben darf.

Rom, 20. Juli. Der König wird sich gegen Ende dieses Monats nach Spezia begeben und dem letzten Theile der großen Wanderung bewohnen.

Rom, 20. Juli. Der König hat sich heute wieder nach Roma begeben. Anlässlich des heutigen Namenfestes der Königin ist der Stadt festlich gekleidet.

Paris, 20. Juli. Der Präsident der Republik Carnot ist heute Vormittag in Grenoble eingetroffen. Bei der Vertheilung der Gesellschaft, an deren Spitze Bischof Fava sich betheiligte, gab dieser der Achtung für die Autorität, bei der Carnot befehligt sei, Ausdruck. Carnot erwiderte, die gegenwärtige Regierung sei eine Regierung der Vergebung, sie achte die Regierung, er (Carnot) sei überzeugt, daß die Umwälzung der Grenoble nicht wiederhergestellt werden und daß auch die Gesellschaft von denselben Bestimmungen befreit ist.

Paris, 20. Juli. Der Ministerpräsident Floquet begab sich gestern nach Grenoble, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen. Bei dem ihm zu Ehren von der Municipalität veranstalteten Banket lobte er die Haltung aller Republikaner auf, sich um den Präsidenten Carnot zu kümmern.

Boulogne, 20. Juli. Der Minister des Departements Ströme ein neues Antriebsmittel geordnet, in welchem er bedauert, sich ihnen nicht persönlich vorstellen zu können.

Sofia, 20. Juli. (Telegramm der „Agence Havas“.) Gestern Abend hat ein Individuum, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt ist, auf den Kaiserhof in Sofia mehrere Bomben eine Aufstellung verwehrt hat, mehrere Revolverkugeln ab, ohne zu treffen. Der Verhaftete wurde verhaftet.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser legte gestern auf der Fahrt zur Peterhof-Paulsinsel einen Vorbesuch auf Schwarz-Weissen Schloß auf das Grab der verstorbenen Kaiserin von Rußland, Prinz Heinrich einen ähnlichen auf das Grab Kaiser Alexanders II. nieder.

* Ueber das Kaiserpaar über das Gardekorps und des 3. Armeekorps schreibt die „Bohdan Ztg.“: Nach den noch von dem hochseligen Kaiser Wilhelm getroffenen Bestimmungen sollte das Wandern im Kreise Letzter stattfinden. Die endgültigen Anordnungen des regierenden Kaisers haben jetzt eine Aenderung des ursprünglichen Planes zur Folge gehabt. Hiernach findet das eigentliche Kaiserpaar in den Kreisen Nieder-Barnim, Ober-Barnim und Letzter statt. Im Kreise Letzter finden nur in der Zeit vom 2. bis 8. September die Divisionsübungen der 5. und 6. Division statt.

sehen und seinen Gehmuth anrufen, bald wieder bei Dummheit Schutz und Hilfe suchen. Dabei blieb ich endlich stehen. Wenn er mich liebte, würde er geduldig bleiben? Würde er nicht Alles aufbieten, um mich zu befreien? Wer sollte es thun, wenn er es nicht that? — Und ich zweifelte nicht daran, seine Klugheit, seine Entschlossenheit, seine mächtigen Güter, und selbst des Königs Gunst, Alles vereinigte sich, mir Glauben einzusprechen. Ja, gewiß, er konnte nicht säumen. Meine Hoffnungen wuchsen auf wie die Ferkelkinder, ich brannte vor Ungeduld, ihn von meiner Lage in Kenntniß zu setzen.

Anjungen war es Abend geworden, und wo sollte ich ihn finden? Mich aus dem Hause schleichen in die Nacht hinaus, in seine Wohnung, war etwas so Unerhörtes, daß ich selbst in meiner Fieberangst davor zurückschauderte. Kein ehrbar Frauenzimmer wagte sich in der Dunkelheit allein auf die Straße, auch hielten Patrouillen Jede fest, welche sie fanden; ich konnte jedoch an ihn schreiben, und meine Bitten und Befehle waren wohl im Stande, den alten Gottfried zu bewegen, folglich und heimlich meinen Brief zu besorgen. Mit Ungestüm ergriß ich diesen Ausweg und bald lag ich vor einem Bogen Papier, den ich von Anfang bis Ende mit der Geschichte meines Schicksals füllte. Ich hieß Sie mir, helfen Sie mir, mein liebster Schatz! Ich will Ihnen treu sein, mag es mir gehen, wie es will. Kommen Sie mir und sagen Sie mir, daß ich treu bleiben soll, so will ich nicht wanken. Wenn die ganze Welt gegen mich aufsteht, so will ich doch Nein sagen bis zu meinem letzten Stündlein.

Als ich fertig war, kam Fremde über mich, denn ich fühlte mich nicht mehr verlassen, und eilig ließ ich hinab, suchte den alten Diener auf und brachte ihm mein Anliegen vor. Ich hatte dem alten Manne mancherlei Gutes gethan, dafür war er mir gewogen. Nun drückte ich ihm einen Dollar in die Hand, das einzige große Geldstück, das ich besaß, und schmeichelte ihm dabei. Ich wollte es ihm

immer lohnen; wenn er mir den Brief bestellte und Antwort brachte, doch Niemand dürfte es merken, kein Mensch erfahren, wohin er ging.

Er nickte mir freundlich zu und verzog sein Gesicht. Kam's mir schon denn, sagte er; sei die Jungfer ohne Sorge, ich will's ihr schon wohl machen. Gleich kann ich nicht fort, aber sobald es angeht, soll's geschehen; die Antwort bring ich mir, ich will sie schon verbergen.

So konnte ich denn freudig die Treppe hinaufspringen, und oben in meiner Kammer schlug ich meine Hände zusammen, und meine funkelnden Augen schauten dankbar zum Himmel auf, der voll glänzender Sterne hing. Sie trübten bis in mein Herz hinein, bis ich hinauftrieb: Ihr hab's mit angesehen, da er mir Liebe schenkte, ihr wißt, daß er mich nicht verlassen wird. Da war's, als ob sie alle sich neigten und mir zunickten, und als ob er schon bei mir sei, und ich hörte seine Stimme: Da bin ich, herzlichste Charlotte, stürzte nichts!

Ich wachte und hoffte bis tief in die Nacht hinein, denn Gottfried kam nicht und brachte die Antwort, allein bei jeder neuen Täuschung, die ein Geräusch verrieth, rief ich dennoch frohlockend: Fürchte nichts! — Ich fand leicht Gründe dafür, warum mein Liebesbote ausblieb. Er hatte den Major nicht angetroffen, er hatte warten, wohl weil er gekommen müßte, oder mein Schatz kam selbst mit dem frühesten Morgen, und dieser Gedanke war mir der angenehme. Endlich wurde es kalt und mein Licht brannte nieder, ich legte mich angelehnt in mein Bett, um frohlich bei der Hand zu sein, und wachte und dachte dort weiter, bis ich endlich einschlief und glückliche Träume träumte. Dummheit war bei mir, auf der anderen Seite stand der König, auf seinen großen Stuhl gesetzt, und ich sah ganz deutlich, wie er seinen Arm nach mir ausstreckte, mich packte und zu Dummheit führte: Nehm Er sie hin, wenn er durchaus ein Ruß sein will! Und mein Schatz hing mich auf, und ich fühlte seine Hände, wie er mich an sich zog; ich sah den Tag durch's Fenster scheinen, und Jemand stand neben mir, der mich wirklich festhielt.

Dummheit! stammelte ich, mich aufrichtend.

Ja ja, antwortete der alte Gottfried, hier ist die Ant-

wort. Ich habe sie gestern nicht bekommen, heut ganz frisch bin ich nochmals hingelaufen. Nehmen Sie das, hochbede Jungfer, ich muß fort, doch mich Niemand sieht. Ich behalte mich auf Alles. Ich hatte die Thür nicht verschlossen, so war er herein gekommen. Den Brief ließ ich ihm aus der Hand, bring aus dem Bett, lies an's Fenster, brach ihn auf und las darin.

Worthöchste Jungfer Jodonskinn! Aus Ihrem Briefe sehe ich, welche Affaire Ihnen gestern ungestohlen fand, woran ich nichts zu ändern vermag. Hat Se. königl. Majestät Ihnen allergnädigst befohlen, den Herrn von Clement zu heirathen, so wäre es verwerflicher, wenn ich mich erwehnen wollte, die Subordination zu verletzen und dagegen zu tamponiren. Auch würde es mir nichts helfen, sondern Se. Majestät gerechtere gegen mich aufbringen. Ist aber belagert Herr Clement ein so lebenswirdiger Herr, wie Sie es behaupten, so wird es Ihnen nicht schwer werden, Dobre zu pariren; endlich aber, da der hochwürdigste Herr Hofprediger, Ihre lieblicher Theim und nächster Verwandter, es ebenfalls so haben will, würden Sie noch viel fruchtbarer sein, wenn Sie ihm den künftigen Gehorsam versagen. Ich kann dafür nicht engagiren, für meine Sentiments so desperate Sachen zu unternehmen, sondern muß sie mir aus dem Sinne schlagen, und statte meine Gratulation ab, mit der ich verbleibe, hochbede Jungfer August v. Dumoulin.

Wie ich diesen Brief gelesen hatte, hatte ich halb bemußlos die Buchstaben an. Es konnte nicht dort stehen, es war unmöglich! Ich fuhr über meine Augen, ich hielt meinen Kopf, ich wollte die Augenlider festhalten — vergebens! es überdeckte sich kein Buchstabe. Da stand sein Name mit dem langen Zug am Ende. Meine Fiege ätzten, meine Hände sanken kraftlos nieder. Der Brief fiel mir auf den Fußboden, ich sank auf den Rand meines Bettes ohne Laut, ohne Bewegung, ohne Klage und ohne eine Athme zu vernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Carl Th. Plötz,

18. Leipzigerstraße 18.
52. Gr. Ulrichstraße 52.

Gummi-Wäsche,

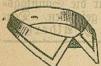
prima deutsches Fabrikat.



Stehkragen Stück 30 s.
Klappkragen Stück 40 s.
Kinder-Manchetten Paar 50 s.
Damen-Manchetten Paar 65 s.
Herren-Manchetten, Paar 75 s.

Gummi-Wäsche,

prima französisches Fabrikat.



Stehkragen Stück 40 s.
Klappkragen Stück 50 s.
Kinder-Manchetten Paar 60 s.
Herren-Manchetten Paar 90 s.
Vorhemdchen Stück 75 s. und 1. A 10 s.
Präparierte Seife Stück 10 s.

Neuheiten in Shlipsen

feinste Dessins u. modernste Façons.

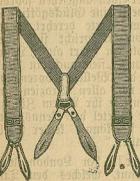


Antknoöp-Gravatten, in farbig, Stück 25, 35, 40 und 50 Pfg.
Farbige Doppelwesten, von 2 Seiten zu tragen, Stück 25, 40, 50, 60, 75 Pfg. und 1 M.
Farbige Westen mit Mechanique, Stück 40, 50, 60, 75 Pfg.
Farbige Doppelwesten mit Mechanique, von 2 Seiten zu tragen, Stück 50, 60, 75 Pfg. und 1 M.

Bique-Westen in feinen Mustern zum Antknoöpfen und mit Mechanique, Stück 20 s.
Diplomaten-Schlipse in farbig u. schwarz, Stück 40, 50, 60 Pfg.
Dieselben in Bique, Stück 20 Pfg.



Cravattennadeln
in großartiger Auswahl, Stück 10 s bis 4 50 M.



Gummi- Hosen- träger,

dauerhaftes Fabrikat.
Für Erwachsene Paar 50 Pfg., 60, 75 Pfg.
Für Kinder 40, 50, 60 und 75 Pfg.
Durchhosen-träger für Kinder 10, 15 bis 25 Pfg.
für Erwachsene Paar 40 und 50 Pfg.

Billigste Bezugsquelle.

Carl Th. Plötz,

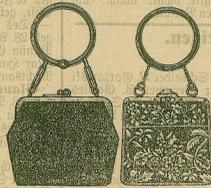
52. Gr. Ulrichstraße 52.
18. Leipzigerstraße 18.

Rosen- u. Veilchen-Seife

à Stück 40 Pfg. empfiehlt in vorzüglicher Qualität
H. Waltsgott.

Getrag. Herren- u. Damensachen kauft
Franz Hohmann, H. Ulrichstr. 1b, part.

Specialitäten!



Mascotte- Täschchen

in gepreßtem Leder
1,50, 2.-, 2,50, 3.- bis 5 A.



Nickel-Armbänder

wie Abbildung 1.-
mit 2 Gläschen 2.-
mit 2 Herzchen 2,50.

Double-Armbänder,

reizende neue Muster,
2,50, 3.-, 3,50.

Bettel-Armbänder.

C. F. Ritter,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 91.

Ich bitte genau auf meine Firma zu achten!

Prinz Carl.

Heute Sonntag den 22. Juli

Grosse Abschieds-Soirée

der beliebten Leipziger Sänger!

Mit ganz neuem Programm.
Unter Anderen kommt zur Aufführung: „Die Rückkehr eines deutschen Matrosen aus Kamerun!“ Charakteristische mit Gesang. (Einlage).
„Mein Halle, am schönen Saalestrand!“
Vied von Robert Engelhardt. Jeder Besucher der Abschieds-Soirée erhält das Lied zum Andenken an der Kasse gratis.
Anfang 8 Uhr. Alles Nähere die Tageszettel.

Wolf's Hôtel,

Leipzigerstrasse 68.

Heute Sonnabend

CONCERT

von der Kapelle der Wierseburger Husaren.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.

Hôtel & Café David

(Herm. Keller).

Montag den 23. Juli c. Abends 7 1/2 Uhr

Extra-Militär-Concert

von der Capelle des 3. Niederöhl. Infanterie-Regiments Nr. 50 unter Leitung des Herrn Capellmeisters Patzer.
Entree 50 Pfg. Im Vorverkauf bei Herrn Steinbrecher & Jasper und Paul Grimm 3 Billets 1 Mark.

Berliner Weissbier-Salon.

Sonntag den 22. Juli von Nachmittags 4 Uhr an

Tänzchen.

Abends: Großer Ball mit freier Nacht.
Musik von der Vergnügung des Herrn Liebing.
Nachmittags 4-7 Uhr Tanzbändchen à 50 s., Abends 1 A. Wielscher.

Restaurant Actien-Bierbrauerei

am Noßplatz.

Frühstücken-Concert.

Sonntag von Vormittag 1/2 12 Uhr an Fritz Dietzel.

XI. Mitteldeutsches Bundesschiessen.

Das Bureau des Central-Ausschusses befindet sich von Montag den 23. ds. Mts. ab im Wirtschaftsgebäude auf dem Festplatze.
Halle, den 19. Juli 1888. Der Central-Ausschuss. Degetafabe.
Festplatz-Anschluß 201 Festplatz.

XI. Mitteldeutsches Bundesschiessen.

Von Sonntag den 22. ds. Mts. ab ist der Zutritt zum Festplatz nur gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für Erwachsene, und 10 Pfg. für Kinder gestattet, welche in den bekannten Verkaufsstellen und an der Kasse des Festplatzes à 5 Mk. käuflich zu haben sind, berechtigen auch schon vom 22. ds. ab zum freien Eintritt.
Die Finanz-Commission.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mundelt in Halle. — Wdh'g'sche Buchdruckerei (R. Nietzschmann) in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.



Zu Verloo- sungen!

Zu Kinderfesten!
Zu Schulfesten!
Zu Gartenfesten!
empfehle nützliche und billige
Verloofungsgegenstände!
Schiefzweiben!
Ballfiguren!
Armbrüste!
Abschießpögel!
Abzichtecksterner!
in größter Auswahl zu sehr billigen
Engros-Preisen.

39. Albin Hentze, 39.

Schmeerstraße
Bitte genau auf Firma und Haus-
nummer zu achten!



Schmuckfachen!

Brochen, Medaillons, Ohrringe,
Goldketten, Uhrentetten für Herren
und Damen.
Armbänder
in Coralle, Bernstein, Elfenbein,
Jet, Double, Nidel
empfiehlt in ganz neuen, reizenden Mus-
tern zu ausserordentlich billigen
Preisen.

39. Albin Hentze, 39.

Fertige Düten

aus gutem, dauerhaften Papier, tabel-
los gefleht, fertigt in grau, halb-
weiss Ia und IIa, braun sat-,
blau und rosa, sowie Cigarren-
bentel zu 4, 6, 8 Stück zu ausseror-
dentlich billigen Preisen.

39. Albin Hentze, 39.

Bohm. Treibhaus-Ananas,
Prachtvolle Edelpfirsiche,
Frische Walderdbeeren,
Aromatische Apfelsinen,
Vorzügliche Vierländer
Enten und Hähner,
Frische Helgol. Hummer,
Prima Astrachaner und
Elb-Caviar,
Hochfein, geräuch. Rhein-
lachs,
Delicate geräuch. Elbaale,
Feinste Isländer Matjes-
Herlinge,
Neue Malta- und Valencia
Kartoffeln,
Neue saure Gurken,
Pa. Pfeffer- u. Senfgurken,
Preisselbeeren mit Zucker
empfiehlt

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2.

Vater Rhein

gr. Märkerstrasse 14
(Fernsprech-Anschluss 169)
empfiehlt täglich
Frische Erdbeeren sowie
in bekannter Quantität.
pr. Oederkresse und
Helgoländ. Hummern.
Diners von à M. 1,50 an
von 1 bis 4 Uhr.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit
Reservierte Zimmer.
Geöffnet bis 12 Uhr Abends.

Hierzu 2 Beilagen.